

21-6-2

Andrea Günter, Ina Praetorius, Ulrike Wagener

WEIBERWIRTSCHAFT WEITERDENKEN

Feministische Ökonomiekritik als Arbeit am Symbolischen

In Zusammenarbeit mit Helga Deussen Meyer,

Sabine Kutzelmann, Gudrun Mawick und Christine Obermair



r

EDITION EXODUS
LUZERN 1998

INHALT

Vorwort zur Geschichte eines Buches	7
Ina Praetorius <i>Ökonomie denken jenseits der androzentrischen Ordnung</i>	17
Gudrun Mawick, Ina Praetorius <i>«Und Nahrung wird nicht mangeln» (Prov 31,11b)</i> Ein Gespräch über Weiberwirtschaft, Theologie und androzentrische Realitäten	33
Andrea Günter <i>«Weiberwirtschaft»: Politische Praxis und symbolische Ordnung</i> Erkenntnistheoretischer und politischer Zusammenhang unseres Nachdenkens	41
Ulrike Wagener <i>Aufbruch mit Hindernissen</i> Über das Fortwirken dichotomischer Denkmuster im Gemeinsamen Wort der Deutschen Kirchen	65
Andrea Günter <i>Ökonomie und Wirtschaft zwischen «Feminisierung» und «Maskulinisierung»</i> Weiberwirtschaft als Deutungshorizont und die Arbeit am Symbolischen	74
Ina Praetorius <i>Die Welt ist unser Haushalt</i>	107
Andrea Günter <i>Die symbolische Ordnung der Mutter und das Subjekt der Fülle</i> Menschsein-in-Verschiedenheit als Voraussetzung für ein anderes Verständnis von Tausch und Gerechtigkeit	119

Helga Deussen Meyer, Ina Praetorius <i>Daseinskompetenz</i> Gespräch über Hauswirtschaft als Weltwirtschaft	145
Andrea Günter <i>Arbeiten. Herstellen. Handeln</i> Zur Verschiedenheit von Tätigkeiten und zur Frauenpolitik, ausgehend von Hannah Arendt	153
Andrea Günter, Christine Obermair <i>«Eine Stadt ist ein Gut, das allen Bürgern zusteht.»</i> Städtische Zeitpolitik am Beispiel Bozen.	176
Andrea Günter, Sabine Kutzelmann <i>Bibliographie zu Feministische Ethik</i>	187
<i>Bibliographie zu Feministische Ökonomie</i>	192
Die Autorinnen	199